

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Das wunderbarliche Vogel-Nest

Deß Wunderbarlichen Vogelneests Zweiter Theil

Grimmelshausen, Hans Jakob Christoffel

[Strassburg], 1675

Cap. XIII. Was die Juden vom Elias halten und von ihrem künfftig verhoffenden Messias glauben

[urn:nbn:de:bsz:31-7298](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-7298)

tern durchfüttertem Schloff-Belz/einen
 grossen überguldeten Becher voll Wein
 durchs ganze Hauß vertröpfelte/ und jes
 weils daru sagte/ der Prophet Elias/ der
 Prophet Elias/der Prophet Elias komme
 bald zu uns mit dem Moschiach / Got
 tes und Davids Sohn / der Prophet
 Elias/2c. Welche Ceremonien mir Ur
 sach und Gelegenheit gab/das jenig zu er
 sinnen/ so mir hernach in meiner Liebe
 Vergnügung geben.

C A P. XIII.

Was die Juden vom Elias
 halten/ und von ihrem fünffzig
 verhoffenden Messias
 glauben.

¶ **D**amals enthielte sich ein Kerl auß der
 Hebreer Geschlecht in der Statt / der
 sich erst vor einem Jahr tauffen / und in
 solcher Heiligen Abwaschung Erasmus
 nennen lassen / dieser war wol gelehrt /
 von feinem Ansehen / und eines ehrbarn
 Wandels / ungefährlich vier und zwanz
 zig Jährig / darneben zimlich arm und
 bedürfftig / so ! daß er sich oft mit
 Schmaß

Schmaroken behelffen musste/er lernete etlicher Kauffleute Kinder Hebraisch / so schreiben als reden/damit er sich so taliter qualiter durchbrachte / und hatte von einigen Berwindhabern der Ost-Indiansischen Compagnie promessen, bey nächster Abfahung einiger Ost-Indiansischen Schiffe/einen so beschaffenen Dienst auff der Flott zu haben/damit er sich nicht allein wol betragen / sondern noch darzu ein namhaftes prosperiren und vorschlagen könnte ; Weil nun dieser beydes in der Christ : als Judischen Religion wol erfahren / zumahlen die Juden haßte/ und von ihnen hinwiderumb tödlich gehaßt wurde/als eröffnete er ihre abergläubische Heimlichkeiten allen denen/mit welchen er beband war/und es per Spaß von ihm zu vernehmen begehrten/massen ich ihn einmals bey einer lustigen Gesellschaft junger Kauffleute antraff / denen er einen ganken Hauffen lächerliches Dings hiervon erzehlete.

Weil ich dan nun in meiner Burschafft weder mit Belt noch Gewalt / noch sonst auff einigerley Weise etwas außzurichten

G v Geo

L
 D
 D
 L
 getraute / und derowegen mich entschlof-
 sen hatte / bey diesem Aberglaubischen und
 defwegen so albern Volck / durch List und
 Betrug mein Heyl / oder vielmehr mein
 Unheyh zu suchen / worzu mir meine Un-
 sichtbarkeit wol zu statten kommen wür-
 de / als hielt ich vor nothwendig / mit die-
 sem Kerl Kundschaft zu machen / umb der
 Juden Glauben / Sitten und Handel
 von ihm gründlich zu erfahren / damit ich
 mein betrüaliche Netz und Stricke / dar-
 mit ich den Eliezer umb seiner Tochter
 Keuschheit zu berücken gedachte / darnach
 richten und stellen könnte ; Ich ludte ihn
 Dannoch freundlich zu mir in mein Losa-
 ment / und gab vor / daß ich einen treffli-
 chen Lust hätte / von ihm Hebräisch schrei-
 ben und lesen zu lernen / und gleich wie er
 besser als tang Heu zu laden war / als war
 er auch ganz willig und unverdrossen / ei-
 nem jeden nach Vermögen zu dienen.

L
 L
 Ich konte in zweyen Tagen das He-
 braisch Alleß baß perfect, und fuhr im übr-
 gen so schnell in der Lernung fort / daß sich
 mein Lehrmeister selbst drüber verwundert /
 wann wir aber collazten / oder sonst müß-
 sig

fig spazierten / so gab ich ihm Ursach von
 der Juden Glauben / Andacht / Hoffnung
 und Gebräuchen etwas zu sagen / welchen
 Sachen ich so fleißig nachkundigt / daß
 mich Erasmus im Schertz fragte ob ich
 dann auch ein Jud werden wolte? Ich
 will aber dem großg. Leser / auff daß ich sei-
 ne Gedult nicht mißbrauche / hiervon wei-
 ters nichts erzehlen / als was ich vermeyne /
 das ihme zur Erläuterung meiner Histo-
 ri diene.

Von des Eliae Person sagte mir Eras-
 mus / glaubten der mehrheit Juden /
 doch ohne fundament , sondern nur auß
 her-ererbter Sag ihrer Vor Eltern / daß
 er allbereits zu Abrahams Zeiten im Leben /
 und desselben treuer Diener und ältester
 Knecht seines Hauses gewesen / welcher
 Gen. 24. dem Isaac die Rebeccam / Be-
 thuels Tochter auß Mesopotamia zum
 Weib geholet; Item daß er umb die Zeit /
 als Sodoma und Gomorra noch gestan-
 den denselbigen Stätten umb ihrer Gott-
 losigkeit willen viel Dampffs und Scha-
 bernacks angethan / und weilen auch die
 Sodomiten neben andern Eastern der

G vj

Gast.

F
F
F
L
F
 Gast-Freygebigkeit dermassen zu wider
 gewesen / daß sie ein öffentlich Gesetz ge-
 macht / daß alle die jenige / so einen Fremd-
 ling zu einem Gast-Mahl einladen / und
 ihne freundlich tractirn würden / Leib
 und Leben verlohren haben solten / zu-
 mahlen / wie etwan der Rauber Cacus
 eine / also hätten sie unterschiedliche / so lan-
 ge als kurze Gast-Bettladen gehabt / da-
 rinnen sich die Frembde / so ungefähr dort-
 hin kommen / zu übernachten / legen müs-
 sen / welche sie / wann sie nicht just so lang
 als die Bettladen gewesen / entweder auß-
 einander gethonet / biß sie solche Länge er-
 reicht / oder wann sie zu lang gewesen / ent-
 weder an Kopff oder Füßen gestümblet /
 biß sie sich gerad hinein geschickt / und sol-
 ches Gesetz und üble Gewohnheit hätten
 sie deswegen eingeführt / damit sie allein
 den reichen Überfluß ihrer Landmarck / als
 welche der fetteste Theil deß gelobten Lands
 gewesen / darinn Milch und Honig ges-
 flossen / im Wollust verschwenden / und
 keinem Außländischen oder Nachbarn
 nichts darvon zum besten gedehen lassen /
 zumahlen ihre unstätige übrige Sodos
mitte

miterem ohne Beysein eines Frembdlings/
 vor welchen sie sich gleichwol noch umb et-
 was geschämet / desto unverbindert und
 leichtfertiger treiben möchten / wann sie
 hierzu durch den Wein erhitzet ; So hät-
 te dieser Elias / Abrahams Knecht sie zu
 äffen / und ihnen zu weisen / wie unweis-
 lich sie ihr Gesez geben / auch sie an ihren
 Sünden nach Möglichkeit zu verhins-
 dern / sich bey einem allgemeinen Wol-
 leben der Sodomitien eingefunden / und
 sich mit essen und trincken / gleich einem
 Einheimischen erzeigt / welches die Neis-
 dige und Mißgünstige Sodomitien der-
 massen verdrossen / daß sie dem jenigen/
 der ihn eingeladen / oder wenigst seine
 Zulassung und Gegenwart verursacht /
 mit dem Tod / ihn Eliam selbst aber/
 ihrer Gewohnheit nach / mit der Bett-
 laden zu straffen gedacht / weßwegen
 ihn unterschiedliche gefragt / wer ihn zu
 diesem ihrem Gast-Mahl gebracht? Wel-
 chen allen / und einem jeden insonderheit er
 geantwort / daß er / der Fragende selbst ihne
 ja neben andern geladen / und herein

G vij geo

2
2
7

geführt/worauff ein jed. r wie ein Stummer
 anaffig von ihm abgezogen / auff die
 Nacht hätten sie ihn gleichwol tödten
 wollen/ ob er sich gleich in alle ihre Gaste
 Betladen so wol lange als kurze so just
 geschickt/ als wann sie ihm angemassen ge-
 west wären / sie seyen aber von Gott / wie
 hernach zu Loths Zeiten / mit Blindheit
 geschlagen worden/ also/ daß er ohne einige
 Beschädigung wiederumb in Abrahams
 Hütten kommen; Noch viel dergleichen
 Geschichten haben sie von diesem Elias/
 und sagen/ daß er dem Abraham und sei-
 nem Geschlecht von Gott insonderheit
 als ein getreuer Beständer / Prophet und
 Diener zugeordnet / und deswegen mit ei-
 nem so langen Leben / das sich bis an
 jüngsten Tag erstrecken würde / begabt
 worden seye; Er hätte die ganze Zeit
 über/ als Israël in Egypten gewesen / ih-
 nen mit Trost und Bestand / so wol
 sichtbarer als unsichtbarer Weise / und in
 mancherley Gestalten gedienet / und ob er
 gleich zu Achabs Zeiten in einem feurigen
 Wagen ins Paradeiß verzuckt worden /
 so befände er sich doch noch täglich un-
 sicht^s

sichtbarlich bey allen Jüdischen Beschnei-
 dungen in der ganzen Zeit / massen ih-
 me bey Denselbigen jedesmal ein sonder-
 bahrer herzlicher Sitz bereitet würde / den
 sonst keiner auß den Juden / er sey auch so
 heilig als er immer wolle / einnehmen
 dürffe / über das beschütze und schirme er
 das Jüdische Volck / und wende alles Un-
 glück ab / so sie etwan treffen könnte / inson-
 derheit aber lasse er ihm die jenige wol bes-
 fohlen seyn / welche ihn / wann sie die Ab-
 sonderung des Sabbaths begehen / Hau-
 dila genannt / mit Wein und gewissen
 Ceremonien ehren / als welches ihm so
 angenehm sey / daß er ein solches Haus in
 seinen sonderbahren Schutz nehme / und
 mit reichem Segen überschütze / so wür-
 de er ihnen auch den Moschiach oder Mes-
 sias künfftig bringen / und demselben in
 seinen Geschäften an die Hand gehen.

In Summa / sie ehren ihn höher / als
 die Catholische die Mutter Gottes / und
 werden ihm zu Ehren offte ein ganzen
 Tisch voll armer Leute speisen / und bey
 besten tractirn / doch daß sie ihm allezeit
 ein läre Stell lassen / weil sie glauben / er
 sitze

sitze alsdann mit zur Tafel / und esse und trincke sein Theil unsichtbarer Weis mit diesen armen Gästen.

Von dem Moschiach und seinem Ampt sagte mir Erasmus / glaubten die Juden / daß er allerdings ein Weltlicher König seyn / und sie durch grosse Krafft und Göttliche Hülffe auß allen Orten der Welt / in die sie zerstreuet / wunderbarlicher Weise zusammen / und wieder in das gelobte Land bringen würde / und damit mischten sie dasjenige / so den Auserwehlten im Ewigen Leben verheissen / und des Moschiachs oder Messiaë Regierung / daß es ihnen den Juden hier zeitlich / wie in einem Irdischen Paradeis widerfahren werde ; Gott werde / glauben sie festiglich / ihre Tode wieder aufferwecken / alle Feinde des Volcks Israels außrotten und vertilgen / alle Plagen / Mühseligkeiten und Kranckheiten von ihnen seinem Volck hinweg nehmen / ihnen auß Edelgesteinen den heiligen Tempel zu Jerusalem wieder bauen / auff Form und Weis / wie ihn der Prophet Ezechiel gesehen /

239
E

hen
suel
gank
Sch
Ende
D
lust
Sün
ia sel
ih
möge
bens-
auf
Mat
welch
seines
man
Kind
Land
Unr
Chr
fleck
rein
eino
ma

hen / alsdann werde das Volck Iso
 srael regieren und herrschen über die
 ganze Welt / ihr Vermögen /
 Schatz und Reichthumb von einem
 Ende der Welt bis zum andern /
 Gott werde ihnen die angebohrne
 Lust / Neigung und Anreizungen zur
 Sünd und allem Bösen benehmen /
 ja selbst bey ihnen wohnen / daß sie
 ihn von Angesicht zu Angesicht sehen
 mögen / Gott würde ihnen ihre Le-
 bens-Länge erstrecken / also / daß eines
 auß ihnen das Alter Adams oder
 Mathusalems erreichen werde / und
 welcher auß ihnen im hundertsten Jahr
 seines Alters abtruckte / von dem würde
 man sagen / er sey frühzeitig in seiner
 Kindheit gestorben / das gelobte
 Land / nachdem es zuvor von denen
 Unreinigkeiten / damit es die Heyden /
 Christen und Mahumethaner
 fleckt / wiederumb durchs Feuer ge-
 reiniget sey / würde weit grösser auß-
 einander sich strecken / und tausendo-
 mal edler und fruchtbarer werden / als
 es

D

E

L

L

F

es sekund: r sey / inmassen es hiebevör ge-
 wesen / als sich noch die 12. Stämme / die
 in so vielen hundert tau:nd Seele n be-
 standen / völlig darinn befunden / und sich
 so reichlich allda ernähret / ihr Moschiach
 würde Ewig regieren / und bey Untretung
 seines Reichs alle Juden zu Jerusalem zu
 Gasthalten / bey welcher Mahlzeit man
 den köstlichsten Wein / so im Paradies
 gewachsen / und noch in Adams Keller zu
 solchem Ende verwahrlich auffgehalten
 worden sey / trincken / und die größte Thier /
 Vögel und Fische / die Gott jemals er-
 schaffen / schlachten werde / als den Ochsen
 Behemoth (Hiob am 4.) der alle Tag
 1000. Berg abgewendet / und was er des
 Tags abwende / wachse des Nachts wieder-
 rumb / dessen Weiblein / damit es sich
 nicht vermehre / und also diß Geschlecht
 ungeheuer groß Vich die ganze Welt
 nicht verderbte / Gott erkaltet und un-
 fruch:bar gemacht / den Ochsen selbst aber
 castrirt / und also auff der Mastung vor
 die fromme Juden in die künftige Zeit
 auffbehalte ; Item den grausamen gros-
 sen Vogel Bar Juchne, welcher lauter Ges-
 bra-

bra-
 das
 fall-
 nide
 Do
 stoff
 sich
 welc
 re/g
 abge
 Got
 Mo
 men
 I
 das
 schle
 Bo
 Ehe
 gla
 so m
 ihre
 als
 gla
 for
 Auf
 der

bratens abgeben müssen / und so groß sen /
 daß ein einzig Ey so auß seinem Nest ge-
 fallen / 300. Eder Bäum zer schlagen und
 nider gefället / und weil es zerbrochen / 60.
 Dörffer überschwemmet / ersäufft und ver-
 flößet ; Nicht weniger den großen Wall-
 fisch Leviathan (dessen Job auch gedacht)
 welchen Gott / damit er sich nicht vermeh-
 re / gleichfalls castrirt / sein Weiblein aber
 abgethan und eingefalzen habe vor die
 Gottsförchtige Juden / die mit ihrem
 Moschiach wieder ins gelobte Land kom-
 men würden.

Da ich mich nun sehr verwunderte /
 daß die Juden / so sonst ein gelehrtes /
 schlaues / spitzfündiges und verschlagenes
 Volck ist / so alber sehen / daß sie solche
 Thorheiten / und nârrischen Träumen
 glaubten ; Sagte mir Erasmus / daß sie
 so wenig daran zweiffelten / daß es also mit
 ihrem künfftigen Messia hergehen werde /
 als wenig ein rechtschaffener Christ nicht
 glaubte / daß der wahre Messias schon
 kommen sey : Der so genannte güldene
 Alf / welches ein Spruch Levit. am Ende
 des 26. Cap. also lautend : Auch so hab
 ich

ich sie nicht ganz verworffen / wann sie
 in der Feind Land wohnen / noch sie so
 gar verachtet / daß sie ganz verdürben/
 und mein Bund solt mit ihnen nicht
 mehr gelten / dann ich bin der H^{er}z ihr
 Gott / und will an meinen Bund geden-
 cken / &c. Gibt ihnen hierzu einen sonder-
 bahen / aber doch falschen Trost / dies
 weil derselbe Spruch oder Verheißung all-
 bereits in der Babylonischen Gefängnis
 von Gott obervirt und erfüllt worden /
 und sehen die arme blinde Leut nicht / daß
 sie jekunder unter dem zweyten Fluch / so
 Deuter. am 28. Cap. beschrieben / leben / all-
 wo von keinem Trost einiger Wieder-
 lösung das geringste Wort nicht gemeldet
 wird ; Item lassen sie ihnen zu einem son-
 derbahen Trost dienen / was Esaias am
 End des 60. Cap. meldet / allwo sie das
 jenig / was der Prophet daselbst vom Ewig-
 gen Leben vermennet / in die Zeit ihres künff-
 tigen Messiaë Regierung legen / wann er
 nemlich spricht : In deinem Land wird man
 fort nicht mehr von Sünden hören / noch
 von Verwüstung und Verherung in dei-
 nen Märkten / sondern das Heyl wird
 dei-

deine Mauern einhaben / und deine Por-
 ten wird das Lob erfüllen / die Sonn
 wird nimmer des Tags scheinen / noch
 der Mon leuchten / dann der HERR wird
 dein Ewiges Licht / und dein Gott
 deine Herzlichkeit seyn / deine Sonne wird
 nicht mehr untergehen / und dein Mon
 wird nicht abnehmen / dann der HERR
 wird dein Ewiges Licht seyn / und deine
 Klagtag werden auß seyn / dein Volck
 werden eytel Gerechte seyn / und werden
 das Land ewiglich einhaben / als die Zweig
 meiner Pflanzung / und ein Werck mei-
 ner Hände zu meinem Preis ; Der klein-
 nest soll zu tausenden werden / und
 der Jüngst zu einem sehr mächtigen
 Volck ! Ich der HERR werd dich
 eylichst thun zu seiner Zeit ; Da
 verstehen sie / der kleinest auß den
 Juden werde zu ihres Messiae Zeiten zu
 vielem Volck werden / und wollen in-
 dessen die verblinde Zeit nicht sehen / daß
 diese Weissagung an den Jüngern
 und Aposteln des HERRN Christi in kurz-
 ker Zeit / und gleichsam in höchster Eyl

er

22

2
 P
 Z
 B
 erfüllt worden/ da nemlich deren jeder in
 sehr weniger Zeit durch seine Lehr und Pre-
 digt zu einer grossen Christlichen Gemein/
 zu einer unzählbaren Menge vieler
 100000. Christgläubiger Menschen wor-
 den/ massen der Apostel Petrus allein in
 der Pfingsten bey 3000. Seelen bekehrt :
 sie verstehen aber diese letztere Wort (wel-
 che auff Hebräisch also lauten/ Oeni Ado-
 nai Bocitto Ochysche, das ist/ das will
 ich/ spricht der HERR/ machen in einer en-
 lenden Zeit) dahin/ es werde Gott un-
 versehens/ und in höchster Ehl/ gleichsam
 auff der Post ihren Messiam senden/ und
 sie in das gelobte Land / wie in ein Ir-
 disch Paradeis setzen / und diese wenige
 Wort halten sie weit höher/ als ihren gül-
 denen Aff-n/ weil sie sich einbilden / diese
 Verheissung und Weissagung seye noch
 nicht erfüllet/ müsse derowegen noch noth-
 wendig/ und zwar bey ihres Moschiachs
 Anfunfft erfüllt werden.

F
 Alle diese Tugenden und Tadelpossen
 faste ich so wol in mein Köpffgen / als
 wann meiner Seelen Heyl daran gelegen
 gewesen wäre / und ich glaube / wann ich
 den

den Catechismum noch zu lernen gehabt hätte/ daß ich solchen nicht so bald und so fleißig begriffen/ als diese Narzenpoffen ; Zwar sagte mir Erasmus wol zehen mal mehr als ich hier erzehle / welches ich darumb zurück lasse/ nicht allein dem Leser nicht beschwerlich zu seyn / sondern auch/ d er weil es zu meiner Histori eben nichts besondere taugt / das wenige aber so ich erzehlet/ halte ich/ müsse der Leser wissen/ damit er meine Geschichte / und wie ich mir das ein und ander zu Nutz gemacht/ auch warumb ich eins gethan / und das ander gelassen / recht außdrücklich verstehen möge.

Zum Beschluß dieses Capitels noch diß/ daß mich unter allen nartzischen Sachen am aller-Nartzichsten zu seyn dünckt/ daß die Juden glauben / der grosse Erzengel Michael werde/ wann ihr Messias kompt/ drey mal in ein groß Horn blasen/ auff das erste Blasen werde der Messias/ Davids Sohn / sampt dem Propheten Elia erscheinen / und sich den Kindern Jsrael offenbahren/ alle Juden in der ganzen Welt würden die Stimm des Horns

hö

hören / und erkennen / daß Gott sein
 Volck heimgesucht / und die vollkomme-
 ne Erlösung vorhanden sey / auff die Chri-
 sten und andere Völcker werde alsdann
 Schrecken / Elend / Jamer und Kranck-
 heit fallen / indessen würden die Juden ihre
 Lenden frölich gürtten / sich auff die Bein
 machen / und mit Elia und dem Mo-
 schiach mit grossen Freuden nach Jerusa-
 lem marchiren.

Auff das ander Blasen / welches ein
 sehr langer Thon seyn würde / werden
 sich alle Gräber zu Jerusalem öffnen /
 da werde Gott alle Todte wieder lebens-
 dig machen / auch werde Messias der
 Sohn David / und Elias der Prophet
 den frommen und armen Messias Ben
 Joseph (welcher zu Rom unter dem
 Thor bey den Krancken und Auksäzi-
 gen sich auffgehalten / und in einem Tref-
 fen der Jsraeliten umbkommen) wieder
 vom Tod erwecken / da würden alle König
 der Völcker die Juden / so noch unter ih-
 nen wohnen / auff ihre engene Achseln / und
 hangende Wägen nehmen / und sie volo-
 lents nach Jerusalem bringen.

Und

Und wann der Engel Michael zum
 drittenmal geblasen / so würde Gott
 die Israeliten / so über dem Bach Gas-
 san / Echlach und Chobar / auch in
 den Stätten Juda wohnen / heraus füh-
 ren / die ohne Zahl mit den übrigen Kin-
 dern Mose in das Paradies gehen wür-
 den / und wann die 10. Stämme der Is-
 raeliter aufziehen / werde die Wolcken-
 Säul der Ehren und Majestät Gottes
 sie umgeben / ja Gott selbst werde vor
 ihnen hergehen / vor / hinder und neben
 ihnen würde lauter Feuer und Glamm
 seyn / und würde den Christen und an-
 dern Völkern auff Erden nichts übrig
 gelassen werden / davon sie sich erhalten
 möchten / daß sie leben könnten.

Ich gedachte / glauben so viel 1000. Zu-
 den diese albertäten von ihrem künfti-
 gen Messia / und haben sich ehemah-
 len ihrer so viel in Creta oder Candia
 seinetwegen mit den Köpfen in die
 Mäntel gewickelt / und von einem
 Felien ins Meer gestürzt ; So wirst
 du noch wol einen einkigen auß
 ihnen überreden können / daß er
 mich

mich auff Gesundheit ihres fünfftigen
Messia bey seiner Tochter schlaffen läst.

CAP. XIV.

Elias isset zu Gast / und der
Engel Uriel verkündet den Jüdischen
Messiam / geschehen auch sonst
grosse Wunderzeichen.

Ich lernete obengedachte Wort Esaiæ
am Ende seines 60. Cap. Oeni Ado-
nai Bocitto Ochylche, auff welche die
Juden endlich ihren ganken Trost setzen/
mit Hebraischen Buchstaben so schön
und zierlich nachmahlen / daß es die beyde
Schreiber Salomonis / die Söhn Sisa,
Elihoreph und Ahija selbst nicht ver-
bessern hätten können / hernach bekam ich
etliche Blätter zart Jungfern Perga-
ment / das farbte ich roth / gelb blau und
grün / und richtet es zu / daß es ganz
durchsichtig wie ein Glas wurde / also /
daß man nicht erkennen konte / was es
vor ein Materi / ob es Horn oder Haut-
blasen / Pergament oder eine Zalchart ge-
we

R.

weisen
für m
schmit
hunder
Wort
Buchst
216
holisch
auch
ischen
rübe
uß ein
acher
om
yn be
nonn
schlag
gemac
mir z
ten /
e mei
erbro
Schu
welch
Cap.
Mit